

## Wie heute von Gott sprechen...

Unser deutsches Wort Glaube leitet sich vom indogermanischen „leubh“ ab, was so viel wie „lieb haben, gut heißen, begehren“ bedeutet. Glauben wird damit weniger mit Wissen in Verbindung gebracht als mehr mit einem Empfinden. Wenn wir zu einem Menschen sagen, „Ich glaube an dich“, dann schenken wir ihm Vertrauen. Das bringt auch das lateinische Wort „credere“ zum Ausdruck, das sich aus den beiden Wörtchen „cor dare“ zusammensetzt und soviel bedeutet wie „das Herz geben - schenken“. Bei unserer Rede von Gott geht es häufig darum, Glaubenswissen weiter zu geben. Dass dieses auf einer existentiellen Glaubenserfahrung beruht, wird dabei häufig vergessen. Im Colloquium der Fastenzeit wollen wir uns diesen Gedanken unter verschiedenen Aspekten annähern. Wir würden uns freuen, wenn wir an diesen Abenden mit Ihnen in einen lebendigen Glaubensaustausch eintreten könnten.

Dienstag, 18. März 2014, 20 Uhr  
„Was heißt glauben, und wie macht man das?“  
Prof. Dr.Dr.h.c. Otto Herman Pesch

Dienstag, 25. März 2014, 20 Uhr  
„Neue Wege des Glaubens gehen“  
Sr. Birgitta Louis OSB, Abtei Venio, Prag

Dienstag, 1. April 2014, 20 Uhr  
„Zum Glauben in, durch, aus der Krise finden“  
Dr. Wunibald Müller,  
Leiter des Recollectio-Hauses, Münsterschwarzach

Dienstag, 8. April 2014, 20 Uhr  
„Den Glauben auf der Straße finden“  
P. Stefan Dartmann SJ,  
Hauptgeschäftsführer Renovabis, Freising

www.sankt-bonifaz.de

Die Vorträge finden im Saal des Zentrums St. Bonifaz statt:  
Karlstraße 34, 80333 München, Tel: 089 55171-0  
(zu erreichen mit der U2, Station Königsplatz,  
Ausgang Karlstraße)

Foto: Klaus Chwalczyk

## Colloquium Benedictinum<sup>®</sup> Sankt Bonifaz November 2014



## Wie heute von Gott sprechen...

Veranstalter:  
Benediktinerabtei St. Bonifaz  
Karlstraße 34, 80333 München

## Wie heute von Gott sprechen...

Papst Franziskus fordert immer wieder dazu auf, als Christen an die gesellschaftlichen Ränder zu gehen, um dort das Evangelium zu verkünden. Dies entspricht dem Herrenwort: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). Dieser Satz ist auch auf der Innenseite des Hauptportals unserer Basilika zu lesen, wie es von Friedrich Koller geschaffen wurde. Der Gottesdienst, der in der Kirche gefeiert wird, findet seine Fortsetzung im Alltag, in der Begegnung mit dem konkreten Menschen. Sogenannte Randgruppen – die „geringsten Geschwister“ – können zum Begegnungsort Gottes werden und dadurch in die Mitte rücken.

Dieser Thematik wollen wir uns aus drei Perspektiven im Rahmen des Colloquium Benedictinum<sup>®</sup> annähern, zu dem wir Sie herzlich nach St. Bonifaz einladen.

Dienstag, 4. November 2014, 20 Uhr  
Pfarrer Hans Lyer  
Katholischer Gefängnisseelsorger,  
Justizvollzugsanstalt Ebrach

Dienstag, 11. November 2014, 20 Uhr  
Adelheid Weigl-Gosse  
Seelsorgerin in der Psychiatrie,  
Bezirkskliniken Schwaben

Dienstag, 18. November 2014, 20 Uhr  
Mike Gallen  
Arbeitslosenseelsorger,  
Erzdiözese München-Freising

www.sankt-bonifaz.de

Die Vorträge finden im Saal des Zentrums St. Bonifaz statt:  
Karlstraße 34, 80333 München, Tel: 089 55171-0  
(zu erreichen mit der U2, Station Königsplatz,  
Ausgang Karlstraße)

Foto: Klaus Chwalczyk